

Trio - in the Shadow

HP/DM/BZ

Von Noveen

Kapitel 10: Gefängnis 4

Harry wachte erst wieder auf, als es schon lange Tag war... er hatte bestimmt 10 Stunden geschlafen. Wobei das schlecht zu schätzen war, da überhaupt kein Tageslicht durch die verdichteten Fenster des Kerkers fiel. Er seufzte auf und versuchte sich aufzurichten.

Ihm tat alles weh...und in seinem Kopf hämmerte immer noch dieser ätzende Schmerz, der sich nun eher wie Migräne anfühlte. Mühsam rappelte er sich auf und versuchte seine Augen an die Dunkelheit, die in der Zelle herrschte, zu gewöhnen. Harry befühlte seine Kopf... er wünschte sich im Moment nichts mehr als einen kalten Waschlappen und eine Aspirin. Verdammt, wer immer ihn zusammengeschlagen hatte, er hatte auf alle Fälle einen ordentlichen Bums drauf... Mann oh Mann.

„Na, bist du wach?“, drang die Stimme von Kit an seine Ohren.

„Ja, bin ich...“

„Gut, dann iss dein Frühstück lieber auf, bevor das die Ratten für dich übernehmen“, riet Kit ihm. „Noch hast du nämlich das Privileg hier drin zu essen und dich nicht jedes mal mit den Anderen Typen zu kloppen. Nur um ein bisschen Brot zu bekommen“, setzte er spottend hintendran.

Harry verzog leicht angewidert das Gesicht. „Beides keine sehr angenehmen und saubere Aussichten... auf Hygiene wird hier wohl wenig Wert gelegt...“

Kit lachte wieder... unwillkürlich lief Harry ein Schauer über den Rücken. Dieser Mann verwirrte ihn vollkommen. Es fühlte sich an, als würde er ihn schon Jahre kennen.

„Was glaubst du wo wir sind? Falls ich dich daran erinnern darf, wir sind Gefangene der Todesser und nicht die Gäste einer Königsfamilie in England!“

„Man wird ja noch hoffen dürfen“, murmelte Harry sarkastisch und hob das Tablett aus dem Heu. Sein Frühstück bestand aus einem Kanten Brot ein paar Scheiben alt aussehenden Käse und einen Krug Wasser. Also den Käse konnten die Ratten gerne haben, dachte Harry angewidert und warf ihn auf den Boden. Dann setzte er sich neben die Holzbridge auf der Kit lag und begann zu essen. Eine Weile verging schweigend. Harry aß und Kit beobachtete ihn dabei, ohne das der Schwarzhaarige sich gestört fühlte. Als er sein Brot vollends aufgegessen hatte, wandte er sich Kit zu. „Du hast mir gestern von der ganzen Aufstellung von Voldemorts Truppen erzählt...warum?“, wollte er wissen. Diese Frage quälte ihn seit gestern Abend. Doch da er gestern wegen diesen Kopfschmerzen keinen klaren Gedanken mehr fassen konnte musste er es einfach jetzt fragen. Er sah erwartungsvoll in diese seltsamen und doch schönen Augen des Anderen, die ihn musterten.

Er schien zu überlegen. Nach einiger Zeit zuckte er die Achseln.

„Keine Ahnung warum. Ich dachte nur es könnte dich interessieren...außerdem hast du gefragt.“

„Ja schon...aber was, wenn ich zu der Gegnerischen Seite gehöre und hier heraus komme...befreit werde oder was weiß ich?!“

„Dann würde ich sagen, Pech für die Anderen...mehr als befreit werden oder sterben kann ich auch nicht...und beide Alternativen sind besser als hier unten zu verschimmeln findest du nicht?“ Harry schüttelte ungläubig den Kopf. Das hätte vor ein paar Monaten seine Antwort sein können... aber nun...

„Aber ... ich meinte...“, versuchte er es von neuem...er wusste einfach nicht wie er das erklären sollte.

Um Kit's Lippen zuckte ein Grinsen. „Ich weiß schon was du meinst... nun ja, wie soll man sagen... ich find dich einfach sympathisch. Außerdem dachte ich das du so ein bisschen von deinen Schmerzen abgelenkt bist...“, half er dem Kleineren indem er ihm die Antwort abnahm. Der Schwarzhaarige sah nun wieder zu ihm auf und lächelte leicht. „Ja...mir geht's auch so“, murmelte er. Er wusste einfach nicht wie er sich dem Anderen gegenüber verhalten sollte. Seine Maske aus kühler Arroganz und Überlegenheit konnte er Kit gegenüber einfach nicht aufrecht erhalten. Er wollte ganz natürlich mit ihm Umgehen können...genauso wie mit Caitlin... oder Aphophis und Anubis. Plötzlich riss er den Kopf hoch. Scheiße! Anubis! Aphophis! Caitlin! Wie hatte er das nur vergessen können!

Er sprang auf.

„Hey, alles okay?“, fragte Kit erstaunt. Harry nickte nur geistesabwesend.

„Ja klar, alles bestens...“

Er versuchte seinen Kontakt mit Anubis zu festigen. ´Anubis...hörst du mich?´

Keine Reaktion.

´Hey, Antwortet mir gefälligst... Anubis...Aphophis´

Er biss sich auf die Lippen. Was war denn da nur los? War ihnen am Ende was passiert?

*Herr, was brüllen sie denn auf einmal so? Haben sie sich etwa Sorgen gemacht?! * war plötzlich Aphophis Stimme dicht neben seinen Ohr zu hören. Man hörte das Grinsen schon fast heraus. Erschrocken zuckte Harry zusammen. Doch dann drang das gesagte in sein Bewusstsein.

„Scheiße! Da fragst du noch?!“, regte er sich laut auf, ohne auf den völlig verdatterten Kit zu achten. „MACHT DAS BLOß NICHT NOCHMAL!“

er hörte das leise Kichern seines Freundes und wurde wieder ruhiger... rumschreien brachte eh nichts und nun hatte er wenigstens die Gewissheit das es ihnen gut ging.

* Es tut mir leid, mein Herr... *

„Ja ja, wer's glaubt“, murrte Harry. „Wie geht es den Anderen? Und wo ist Caitlin?“

Der jungen Dame fehlt nichts...sie ist sicher in ihrem Versteck. Es war zwar mit einiger Arbeit verbunden sie davon zu überzeugen, das es ihnen gut geht, aber Anubis hat es sicher geschafft. Und wie geht es ihrem Kopf? Harry atmete nun vollends auf und ließ sich zurück ins Heu fallen.

„Meinen Kopf geht es soweit gut... na ja ne Aspirin wär nicht schlecht...aber ansonsten! ...Wo ist Anubis?“

* Der geht seinen Hobby nach und schaut sich hier mal so richtig um...*

„Gut...“ Er lehnte sich etwas entspannter zurück. Jetzt ist ja alles in Ordnung, dachte er ruhig. Caitlin ist in Sicherheit, Anubis und Aphophis sind hier und mein Plan geht in kleinen Schritten voran. Warum hatte er dann auf einmal das Gefühl irgendetwas vergessen zu haben?

Plötzlich riss er den Kopf hoch... Kit! Dieser saß immer noch an Ort und Stelle, sah ihn nur unergründlich an. Harry fühlte wie er rot wurde. Wann war er denn das letzte Mal in Anwesenheit eines anderen Menschen rot geworden... das war sicher schon ziemlich lange her.

„Ähm...ich hab...nur...ich meine...ich - “, stotterte er unzusammenhängend. Verlegen sah er zu Boden, wickelte diese Augen aus, die in sein Inneres zu sehen schienen.

Auch gestottert hatte er lange nicht mehr...selbst vor Caitlin hatte er sich weites gehend kühl gegeben... sie war zwar die einzige die seine Geheimnisse wirklich kannte, doch das war auch schon alles. Sie kannte seine Gefühle, doch sein wahres Ich kannten nur Anubis und Aphophis und natürlich seine Tiere.

Doch bei Kit war es etwas vollkommen Anderes. Es schien ihm irgendwie unpassend und kindisch sich vor ihm zu verstellen. Harry wusste selbst nicht woran es lag, aber er wollte sich dem Dunkelhaarigen anvertrauen. Er spürte einfach, das es das richtige war.

Als nächstes nahm er einen Luftzug wahr und danach eine Hand, die sich unter sein Kinn legte, ihn zwang in diese Augen zu sehen. Trotz des Lächelns waren sie immer noch kalt...so unendlich kalt und tief. Harry fühlte sich hypnotisiert von ihnen... wie die Beute von der Schlange hypnotisiert wurde.

„Würdest du mir verraten, mit wem du gesprochen hast?“

„Ich... nein... ich kann noch nicht...“

„Mhm... na dann...“

„Tut...tut mir Leid“, setzte er hastig hintendran, als der Andere ihn losließ und sich abwandte. Kit drehte sich erstaunt zu ihm zurück. Es war so als müsste er die Worte erst mal begreifen, doch dann zuckte ein sanftes Lächeln um seine Lippen. Und dieses Mal errichtete es auch seine Augen. Wie durch einen Zauber wurden sie sofort wärmer...

„Das muss es nicht Kleiner... jeder hat seine Geheimnisse...“

* Sie scheinen diesen jungen Mann ja sehr zu mögen, Meister * stellte Aphophis nun fest. Harry nickte nur.

Ihm war im Moment einfach nicht nach reden.

Die darauf folgende Woche verging wie im Fluge, ohne weiter spektakuläre Geschehnisse.

Nach drei Tagen wurde Harry nun auch den anderen Häftlingen vorgestellt. Auch durfte er seine Mahlzeiten nicht mehr in der Zelle einnehmen, sondern musste, wie jeder Andere wohl oder übel im Saal speisen. Wie Kit ihm prophezeit hatte, waren es nicht gerade die besten Tischnachbarn, doch er kam mit ihnen klar.

Wie jedes mal, seit er Cry war, verschaffte er sich Respekt. Schnell wurde den unteren Häftlingen klar, das man ihn lieber in Ruhe ließ. Auch wenn die ihm gleichgestellten manchmal Ärger suchten, waren es eigentlich ganz normal Tage. Bei einer Prügelei schritten die Wachen sofort ein... und schon nach wenigen Tagen wurde Harry klar, dass Kit hier ziemlich angesehen war. Kit führte ihn herum, zeigte ihm alles und wurde schon nach weniger als fünf Tagen sein Freund.

In dieser Woche war Harry so was wie ein Schatten des Dunkelhaarigen. Es zahlte sich aus, wie sich herausstellte. Durch die Freundschaft mit Kit, rutschte er in seinem Ansehen rapide nach oben. Und das konnte dem Schwarzhaarigen nur Recht sein, unnötig Ärger wollte er nicht haben.

Das Gefängnis war ein riesiges Gelände, mit einem breiten Innenhof, der von riesigen und dicken Mauern umgeben war. Diese waren aus Backstein und mit Machendraht umgeben, der wahrscheinlich eine Voltspannung von 200 besaß. Der einzige Zugang führte über das ebenso riesige Eisentor.

Der Innenhof war so was wie eine Art Fitnessstudio im freiem. Überall lagen und standen Fitnessgeräte,... doch auch eine Arbeitsgrube und die dazugehörige Hütte gab es. Was genau die Häftlinge da zu arbeiten hatten, wusste Harry nicht, doch wie es aussah war es Fließbandarbeit.

Die vier Häuser die vom Hof abgingen waren die Lager der Gefangenen, die, wie Harry später rausfand, nach Wichtigkeit und Gefährlichkeit eingestuft wurden. Jedes Haus hatte eine Andere Erkennungsfarbe, die sich in den Trachten der Gefangenen widerspiegelte.

Das Erste Haus hatte ein schrilles Orange als Tracht. Die Gefangenen dort waren die untersten. Es waren meist gefangengenommene Muggel die den Todessern wenig bedeuteten. So steigerte es sich immer weiter, je höher das Haus in der Zahlenfolge stand desto wichtiger waren die Innensassen.

Im Zweiten Haus trugen die Gefangenen rote Trachten. Es waren in Kämpfen gefangengenommene Auroren oder Orden Kämpfer. Die von der Wichtigkeit zwar mehr wert waren als die Muggel, aber wesentlich schlechter behandelt wurden, als die Anderen.

Die Farbe des Dritten Hauses war grün und die des Vierten Hauses blau. Ob es hier eine genaue Zuordnung gab, konnte Harry nicht sagen. Aber hier waren die besten Kämpfer vertreten und dementsprechend viele Wachen. Die anderen Häuser hatten Angst vor ihnen, was denen nur Recht war.

Und zu guter letzt gab es ein paar vereinzelte Männer, die wie Kit in schwarzen Trachten herumliefen.

Das waren Todesser, wie Harry später erfuhr, die wegen Verrat oder Nichterfüllen einer Aufgabe ihre Haft hier absessen. Sie und die obersten Beiden Häuser wurden die meiste Zeit besser behandelt als die Anderen, doch diese Meinung sollte Harry schnell ändern... schon in den nächsten vier Tagen sah er es anders...

„Verflucht...mir tut alles weh“, jammerte Harry wehleidig und ließ sich auf die Holzbridge in ihrer Zelle fallen. Kit lachte leise.

„Wenn du das nach einer Woche schon sagst, was soll ich da nach zwei Jahren sagen?“, wollte er amüsiert wissen. Harry sah ihn fassungslos an.

„Du bist schon zwei Jahre inhaftiert?!“

„Jupp... man soll es nicht glauben“, grinste Kit. „Also hab dich nicht so, komm an meine Jahre ran und wir reden weiter.“

Harry schnaubte und tat beleidigt. „Pff...“

Kit ließ sich neben ihm fallen und lächelte versöhnlich. „Na, komm...sein nicht eingeschnappt. Es war nicht böse gemeint... lass uns was essen gehen, vielleicht geht es dir danach besser, hm?“ Der Schwarzhaarige nickte und stand dann gemeinsam mit seinem Freund auf. Zusammen gingen sie in den großen Esssaal der Häuser und setzten sich an einen der vielen Tische. Harry würgte ein paar bisßen hinunter und blickte sich dann um. Er hatte keinen Hunger und es lag eine merkwürdige Spannung in der Luft, er fühlte sich irgendwie beobachtet. Unauffällig wandte er sich zur Tür, aber stand niemand außer den Wachen... bildete er sich das nur ein?

„Hast du was?“, fragte Kit, der sein Verhalten bemerkt hatte. Doch er schüttelte nur

den Kopf. hier, wo alle mithören konnten würde er Kit nichts von seinen Gefühl erzählen... nachher vielleicht. „Brauchst du noch lange? Ich habe keinen Hunger mehr...“

„Hm, okay... dann geh doch schon mal vor.“

„Okay. Bis dann.“, verabschiedete sich Harry und verließ den Saal. Auf dem Flur, war er gerade an die Schwere Holztür des vierten Hauses gekommen, als er aufgehalten wurde. „Hey!“ Harry wirbelte herum.

Vor ihm stand ein Glatzköpfiger Mann, der dreckig Grinste und ihn von oben bis unten musterte. Er sah aus wie Mitte 50 und war so groß wie Kit... doch bei weitem nicht so schlank. Er war das doppelte von Kit und Harry zusammen.

„Was?“, wollte Harry kühl wissen. Auch wenn er sich Kit gegenüber normal verhielt, so setzte er doch bei jedem Anderen sofort seine Maske auf. Außerdem gefiel ihm der Gesichtsausdruck des Mannes ganz und gar nicht. Sein Grinsen wurde nun beinahe schon lasziv und er trat näher an ihn heran... drängte ihn gegen die Wand.

„Du siehst verdammt heiß aus“, fand er heißer und streckte eine Hand nach ihm aus. Reflexartig trat Harry ein Schritt nach hinten, drückte sich gegen die Wand.

„Lass den Scheiß“, meinte er kalt und wollte sich gerade wieder abstoßen um weiter zu gehen, als ihn der Kerl mit erstaunlich festen Griff davon abhielt. Harry wollte sich wehren doch bei dieser Berührung verlor er jegliche Kraft. Was war denn auf einmal los mit ihm?!

Ein süßlich schwerer Geruch stieg ihm in die Nase, lähmte ihn praktisch und machte ihn völlig bewegungsunfähig. Was sollte das denn? Was zum Teufel wurde wollte er von ihm? Harry versuchte verzweifelt einen Muskel zu rühren, doch es war zwecklos, er saß in der Falle.

Der Mann trat näher. „Versuch es erst gar nicht, Süßer... Mein Lähmungstrank wirk wunder.“ Er leckte sich lasziv über die Lippen und schien ihn schon mit den Augen auszuziehen. Entsetzt schloss Harry die Augen. Lähmungstrank? Scheiße! Was wurde hier nur gespielt... das war ein Alptraum!

„Hm... du siehst zum anbeißen aus, Kleiner“, grinste der Mann nun höhnisch. „Und da du noch niemanden gehörst...wirst du bald mir gehören.“

Er spürte eine der großen Pranken, die über seinen Körper glitt, während die zweite an seinem Reißverschluss rumfingerte. Harry kniff die Augen zusammen. Das konnte doch nur ein Alptraum sein oder? ´ ... wirst du bald mir gehören´, echote der letzte Satz in seinem Kopf nach. Nein!

Er spürte heiße, rissige Lippen an seinen, die ihn hart zu küssen begannen, und riss seine Augen sofort wieder auf. Ihm wurde speiübel und er hatte fast sichere Gefühl sich gleich übergeben zu müssen. Warum konnte er sich nicht wehren? Scheiß Lähmungstrank! Er wollte das nicht...Nein...Nein!!

Riesenhafte Hände begrapschten ihn...sie schienen überall zu sein... An seinen Seiten, zwischen den Beinen, auf den Schultern, an der Brust, am Po am Rücken...

Harry wollte nicht mehr, er wollte nur noch schreien, dem Kerl sein Genick brechen und weglaufen...

´ Aphophis....!! Anubis....!!! KIT!!! ´

„Du musst nun ein bisschen schlafen, Honey...“, schnurrte er Alte rau. „Schließlich will ich meinen Spaß haben...“

Der Schwarzhaarige schluckte ein paar mal und wollte seinen Ohren nicht trauen, wünschte sich nur ganz weit weg. Das Gefühl von maßloser Hilflosigkeit, stieg wieder in ihm auf... Er hörte wie der Ältere eine Tablette zerbrach, sah wie er sie in den Mund nahm... näher kam...

„Komm schon Schätzchen, mach den Mund auf... ich bin auch ganz zärtlich zu dir. Du sollst nur ein wenig schlummern.“, grinste er. Hilflos wimmerte er... wusste nicht was er tun sollte... spürte wieder diese ekelhaften Lippen auf seinen, die in ihm diesen Brechreiz wachriefen... eine warme Zungeleckte ihm über die Lippen, Zähne gruben sich in seine Unterlippe...doch Harry presste seine Lippen fest zusammen... wollte den Einlass nicht gewähren...

„Mhm... sei brav und mach jetzt sofort den Mund auf!“

Eine Hand fuhr an ihm hinunter, in seinen Schritt und drückte zu. Leise keuchte der Kleinere auf und sofort fuhr diese ekelerregende Zunge durch den kleinen Spalt in seinen Mund. Schob ihm die Tablette in den Rachen, die er hustend schlucken musste. Nach wenigen Minuten wurde alles Schwarz, wieder fühlte er sich wie von Watte eingeschlossen... und dann sank er in Schlaf...